

Presseinformation

proPellets Austria, 08.09.2005

Café Landtmann

Pellets - die österreichische Energielösung

Wir sind
pro»pellets

proPellets Austria – Netzwerk zur Förderung der Verbreitung von Pelletsheizungen.

Weil...

- » Pellets sind ein heimischer Energieträger, der sicher verfügbar ist.
- » Pellets weisen gegenüber fossilen Brennstoffen substantielle Kostenvorteile auf.
- » Pellets bieten höchsten Heizkomfort.
- » Pelletsheizungen sind umweltfreundlich - keine Netto-Emission von Treibhausgasen.
- » Starke Reduktion von Luftschadstoffen beim Ersatz alter Heizanlagen.
- » Die Pelletswirtschaft ist ein äußerst dynamischer Wirtschaftssektor, in dem viele neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

proPellets Austria – die Aufgaben

- » Pellets als Brennstoff der Zukunft in Österreich allgemein bekannt machen.
- » Politische Rahmenbedingungen einfordern, die die breite Einführung von Pellets als krisensicheren heimischen Brennstoff unterstützen.
- » Die Zusammenarbeit innerhalb der Branche fördern, um den Kunden höchste Qualität sowohl der Produkte, als auch der Dienstleistungen zu bieten.
- » Pellets auch in neuen Marktsegmenten etablieren - im verdichteten Wohnbau, im gewerblichen Bereich, im Tourismussektor etc.
- » Bewußtsein schaffen für das enorme wirtschaftliche Potential dieses Sektors.
- » Vertretung der Interessen österreichischer Pelletserzeuger, Pelletskesselhersteller und Pelletshändler auf nationaler und internationaler Ebene.

Am Podium Dipl.Ing.Dr. Christian Rakos

Geschäftsführer des Vereins proPellets Austria

Alter 46

Familienstand verheiratet, 4 Kinder zwischen 5 und 16 Jahre alt

Berufl. Werdegang Studium der technischen Physik, Philosophie und Geschichte, langjährige Arbeit am Institut für Technikfolgenabschätzung der österreichischen Akademie der Wissenschaften, von 1998-2004 Mitarbeiter der Energieverwertungsagentur, zuletzt ein Jahr Arbeit für die Renewable Energy Information Office in Irland

Statement Dipl.Ing.Dr. Rakos

Pro Pellets Austria hat zu dieser Pressekonferenz eingeladen, weil im Bereich der Energieversorgung eine immer dramatischere Entwicklung zu verzeichnen ist, in der nicht nur enorme Preissteigerungen stattfinden, sondern auch zunehmend Sorgen vor einer Verknappung formuliert werden.

Wir wollen in dieser Situation darauf hinweisen, dass es eine echte Alternative für fossile Brennstoffe gibt – Holzpellets:

klein, schlau, umweltfreundlich und sicher verfügbar.

Wir wollen die Gelegenheit auch dazu nutzen, unseren Verein kurz vorzustellen, der neu gegründet wurde und sich ambitionierte Ziele gesteckt hat, vor allem was die Bekanntheit von Pellets betrifft. Wenn sie heute Leute auf der Straße fragen, was sind Pellets, werden Sie vermutlich am häufigsten „keine Ahnung“ hören. Das wollen wir ändern. Und nicht nur aus purem Eigennutz.

Wir sind überzeugt, dass es höchste Zeit ist, unsere Energieversorgung schrittweise auf sichere – und das heißt auf heimische erneuerbare Energieträger umzustellen. Bis vor kurzem sind wir mit dieser Forderung überall auf taube Ohren gestoßen – wozu soll das gut sein, Öl gibt es im Überfluss, zu teuer waren die Standardargumente.

Heute hat sich der Spieß umgedreht. Pellets kosten als Heizmaterial weniger als die Hälfte von Heizöl Extraleicht. Von den Vorteilen für die Umwelt gar nicht zu reden.

Wieso sprechen wir von Pellets, der österreichischen Energielösung?

Pellets kamen bereits nach der ersten Energiekrise erstmals in den USA in Zimmeröfen zum Einsatz. Österreich war das erste Land, in dem Pelletszentralheizungskessel erfolgreich entwickelt und breit in den Markt eingeführt wurden. Aus diesem Grund haben österreichische Unternehmen momentan sowohl Technologieführerschaft, als auch eine marktbeherrschende Position.

Wir möchten daher heute auch auf das wirtschaftliche Potential der Pelletstechnologie hinweisen – es gibt zur Zeit wohl keine Branche in Österreich, die auch nur annähernd so rasch wächst die Pelletswirtschaft. Hier entstehen tausende neue Arbeitsplätze und ein neuer Exportsektor mit immensen Chancen, die sich aus der Technologieführerschaft ergeben.

Schließlich wollen wir Ihnen auch berichten, wie es um die Herstellung und den Vertrieb des „weißen Goldes“ steht, wo Pellets hergestellt werden und wie der flächendeckende Vertrieb organisiert ist.

Nun noch ein paar Worte zu unserem Verein:

Mitglieder von proPellets Austria sind alle österreichischen Pelletshersteller – insgesamt 11 Betriebe – sowie die meisten relevanten Pelletskesselhersteller – zur Zeit insgesamt 8 – einige weitere Hersteller werden wir noch zu gewinnen versuchen. Die Verhandlungen mit den Pelletshändlern sind fast abgeschlossen und wir rechnen noch im Herbst mit dem Beitritt von über 20 Pelletshändlern.

Der Verein verfügt über 9 Vorstandsmitglieder, den Geschäftsführern der Firmen Seppele, Pfeifer, Leitinger, KWB, RIKA, Glechner, Ökofen, Ökowärme und Pabst.

Der Schwerpunkt der Tätigkeit des Vereins wird im Bereich Marketing liegen.

Am Podium GF Erwin Stubenschrott

Alter 49 Jahre

Familienstand verheiratet
8 Kinder im Alter von 12 bis 26 Jahre

Berufl. Werdegang 9 Jahre bei der Firma Binder & Co in Gleisdorf
14 Jahre Betriebsleiter in der Männerstrafvollzugsanstalt
Graz/Karlau
Mitbegründer, Gesellschafter und Geschäftsführer der
Firma KWB – Kraft und Wärme aus Biomasse GmbH

Statement GF Erwin Stubenschrott Österreichische Pelletsfeuerungen – technologische Weltspitze

Manche von Ihnen hören heute vielleicht zum ersten Mal etwas von Pelletsheizungen. Umso mehr wird es sie erstaunen, dass diese Technologie auf eine rund 20-jährige technologische Entwicklung zurückblickt. Anfang der 80er Jahre entwickelte sich in Österreich ein steigendes Interesse an Hackschnitzelheizungen, Feuerungen die kleingehacktes Holz automatisch verbrennen können. Gleichzeitig wurden die europaweit ersten strengen Vorschriften für Emissionen von Holzheizungen erlassen, die die gesamte Branche dazu zwangen, einen intensiven Forschungs- und Entwicklungsprozess in Gang zu setzen, um diese neuen Grenzwerte zu erreichen.

Eine sehr wichtige Rolle haben dabei der Fonds zur Förderung der gewerblichen Forschung und das Wissenschaftsministerium gespielt, die diese umfassenden Forschungsaufgaben mitfinanziert haben.

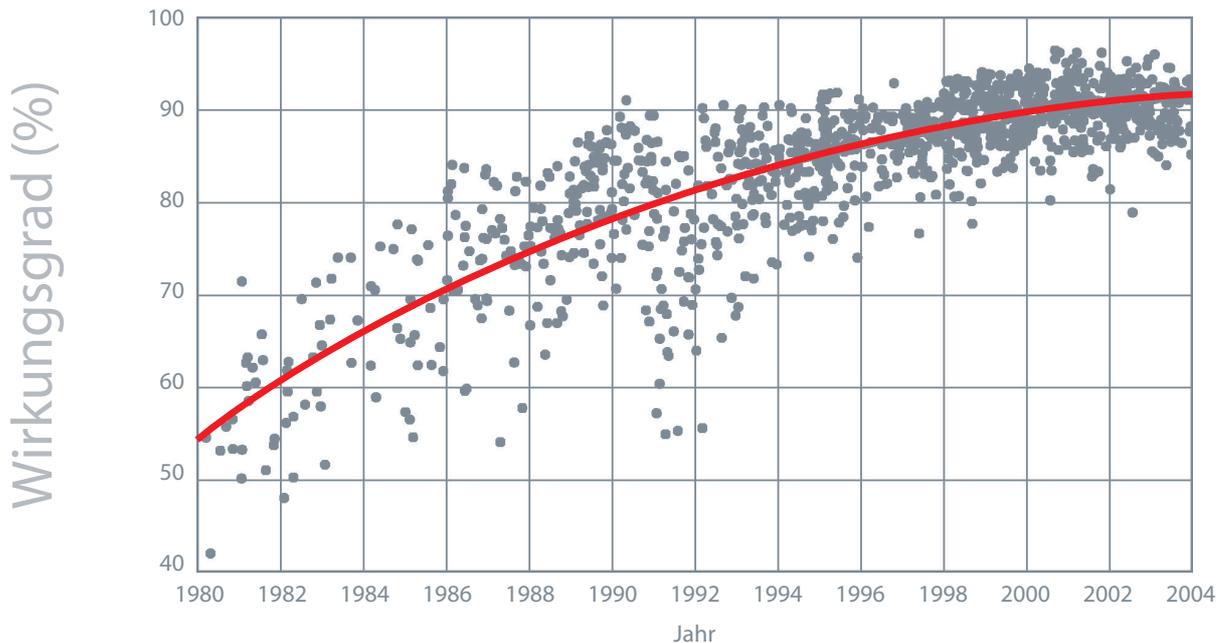
Das Ergebnis können Sie an der folgenden Grafik sehen: sie zeigt die Abgaswerte der in der BLT Wieselburg geprüften Holzkessel. Lagen Anfang der 80er Jahre typische Abgaswerte von Holzkesseln bei 20.000mg/Nm³ CO, so erzielen Pelletskessel am Prüfstand heute 20 mg/Nm³ CO und weniger. Was auch sehr bemerkenswert ist: sie können sehen, dass früher sehr große Streuungen auftraten und die Kessel durchaus unterschiedliche Abgaswerte erzielten. Heute weisen praktisch alle geprüften Kessel hervorragende Werte auf.

Gleichzeitig mit der Verbesserung der Abgaswerte konnte auch der Wirkungsgrad entscheidend verbessert werden. Heute können wir aus der gleichen Menge Holz fast die doppelte Energiemenge gewinnen, wie vor 20 Jahren. Einen letzten ganz wichtigen Entwicklungsschub hat schließlich die Einführung des neuen Brennstoffs Pellets gespielt. Pellets erlauben eine noch bessere Kontrolle des Verbrennungsprozesses, minimale Emissionen und eine hervorragende Betriebssicherheit.

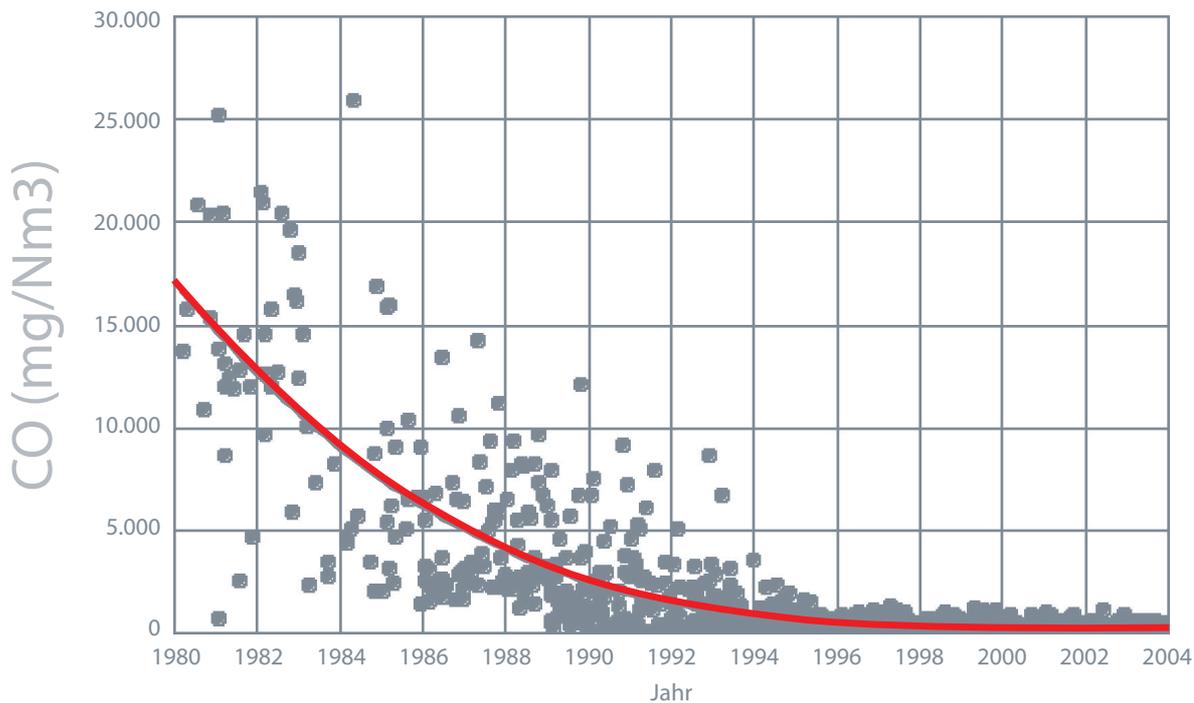
Der beschriebene Entwicklungsprozess hat in dieser Form nur in Österreich stattgefunden – in kaum einem anderen Land Europas hat es – nicht zuletzt aufgrund der Förderungssituation – ein so großes Interesse am Markt gegeben, wie bei uns.

Daher ist auch nirgends vergleichbare Forschung und Entwicklung gelaufen und heute sind wir in der Position, europa- und weltweit führende Technologieanbieter zu sein.

Das schlägt sich natürlich auch in den Exporten nieder. 1997 wurde weniger als 20% der Umsätze im Export erzielt, heute sind es über 50%, Tendenz stark steigend. Insgesamt wachsen die Umsätze in unserer Branche im Schnitt über die letzten 8 Jahre mit ca. 30% jährlich. Heuer erzielen die Unternehmen zwischen 50% und 100% Wachstum.



Wirkungsgrad von österreichischen Holzfeuerungen gemessen an der Bundesanstalt für Landtechnik Wieselburg (BLT), 2005



Entwicklung der Emissionen von österreichischen Holzfeuerungen, gemessen an der Bundesanstalt für Landtechnik Wieselburg (BLT), 2005

Am Podium Ing. Mag. Peter Seppel

Alter	34 Jahre
Familienstand	verheiratet, 1 Kind
Berufl. Werdegang	Produktmanager im Bereich Rapid Prototyping 1zu1 Prototypen GmbH / Dornbirn Prokurist der Peter Seppel GmbH / Feistritz/Drau Verantwortlich für Produktion/Vertrieb von Pellets

Statement Mag. Seppeler

Ich darf mich kurz vorstellen, ich bin Obmann des Vereins proPellets Austria und Prokurist der Peter Seppeler GmbH. Wir erzeugen ca. 60.000 t Pellets pro Jahr und exportieren davon ca. 40.000 t.

Im Jänner 2005 wurde der Verein proPellets Austria von 11 Pelletsproduzenten und 8 Pelletskesselherstellern gegründet. Ziel unseres Vereines ist es, eine möglichst breite Öffentlichkeit über die Bedeutung von Holzpellets als Brennstoff der Zukunft zu informieren.

Holzpellets werden erzeugt, indem getrocknete Säge- oder Hobelspäne durch spezielle Pressen gedrückt werden. Als Bindemittel dient der Ligninanteil im Holz selbst, es wird kein synthetischer „Klebstoff“ zugesetzt, allenfalls etwas Maisstärke. Dabei entsteht ein homogener trockener Biobrennstoff mit hoher Energiedichte, der bequem mit einem Pumpwagen geliefert wird und wenig Lagerraum benötigt. Der Brennstoff wird aus dem Lager vollautomatisch in den Kessel befördert und zu Wärmeerzeugung verbrannt.

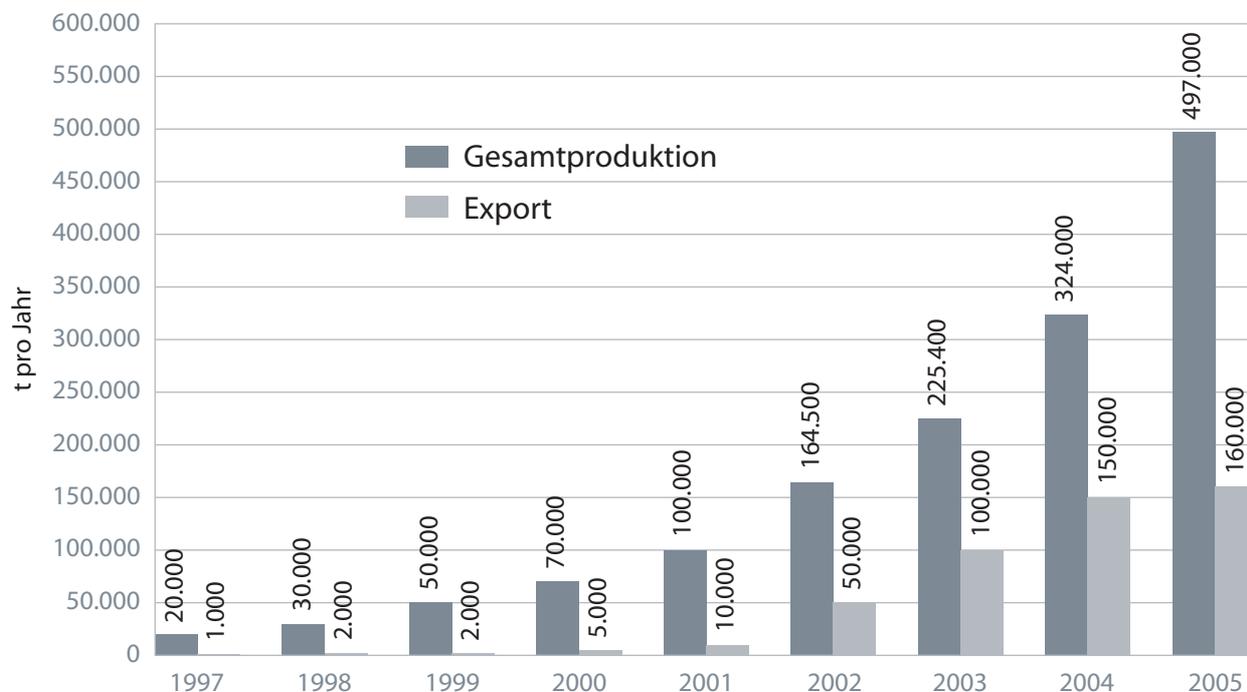
In den letzten 10 Jahren hat sich die Pelletiertechnik in Österreich etabliert. 11 Pelletsproduzenten stellen jährlich fast 500.000 t Holzpellets her. Die meisten dieser Produzenten sind große Sägewerke, die ihre eigenen Rohstoffe verarbeiten. In einigen Fällen ist die Pelletproduktion auch mit einer Ökostromanlage kombiniert. Es gibt aber auch Produzenten, die Späne zukaufen und zu Pellets verarbeiten. Die meisten Produzenten haben Jahresproduktionskapazitäten zwischen 25.000 t und 100.000 t.

Der Hauptmarkt für Pellets sind heute Einfamilienhäuser, ca. 1/5 der Produktion geht in den Export. Auch in anderen Ländern steigt das Interesse an Pellets rasant an, inzwischen gibt es bereits über 200 Pelletierwerke in ganz Europa, auch in Amerika und Asien werden Pellets in rasch wachsender Menge produziert.

Österreich ist ein Holzland deren Fläche zu 47% mit Wald bedeckt ist. Jährlich wachsen 31 Mio m³ Holz nach, nur 2/3 davon werden geerntet, 1/3 verbleiben im Wald. Pro Sekunde wächst rund 1 m³ Holz in Österreich nach. Allein an Sägespänen stehen pro Jahr rund eine Million Tonnen zur Verfügung. Darüber hinaus können auch andere Sägenebenprodukte wie Hackgut zu Pellets verarbeitet werden, sodass sich das Potential für die Pelletsproduktion noch ganz erheblich steigern lässt. Langfristig können auch landwirtschaftliche Rohstoffe, wie zB Stroh, zur Pellets Herstellung herangezogen werden.

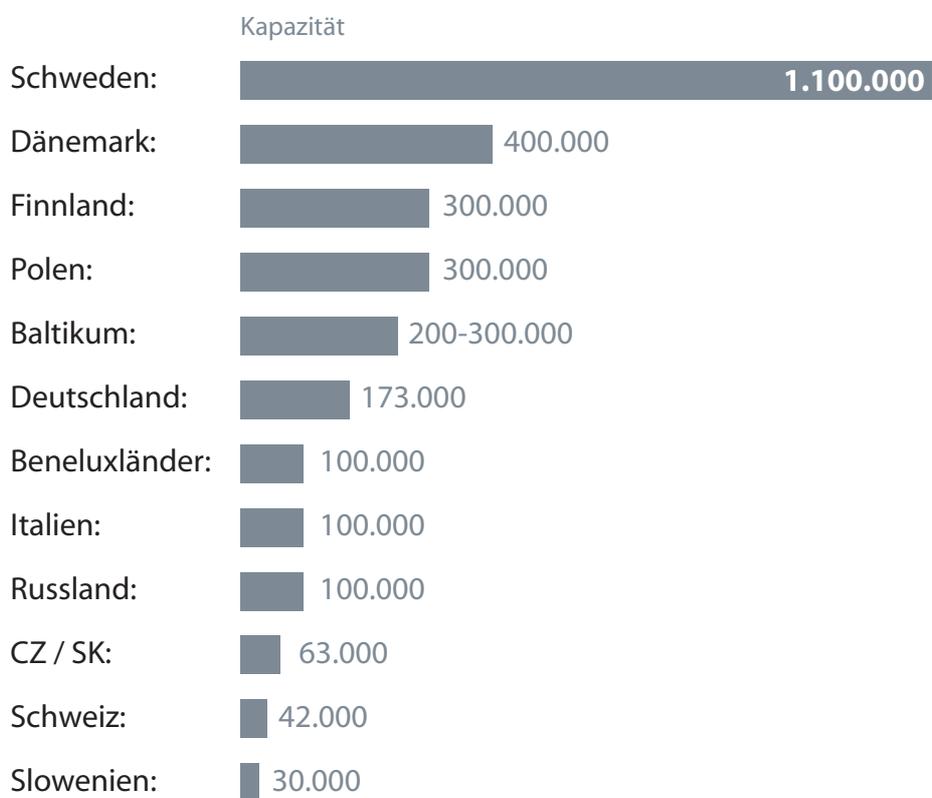
Österreichs Pelletsproduzenten sorgen nicht nur dafür, dass immer ausreichend Pellets vorhanden sind, sondern auch für höchste Qualitätsstandards – vollkommen naturbelassene Rohstoffe, hohe mechanische Stabilität, minimaler Staubanteil und gleich bleibend hoher Heizwert.

**Pelletsproduktion in Österreich gesamt
(nur Produktionen > 1000 t/Jahr)**



Quelle: ofi Österreichisches Forschungsinstitut für Chemie und Technik, Februar 2005

Pellets-Prduktionskapazität in anderen europäischen Ländern
ca. Mengen in Tonnen. Stand: November 2004, ÖKOWÄRME Vertriebs GmbH



Am Podium Hubert Sumetzberger

Alter	41 Jahre
Familienstand	verheiratet
Berufl. Werdegang	Seit über 20 Jahren im Energiebereich der Lagerhausorganisation tätig. Seit 1995 Leitung feste Brennstoffe/Pelletsservicenter in der Genol Ges.m.b.H. & Co.

Pelletsvertrieb in Österreich

Holzpellets – die modernste Form mit Holz zu heizen – wurden vor 10 Jahren in Österreich auf den Markt gebracht. Innovative Brennstoffhändler sind von der ersten Stunde an mit dabei und haben Pionierarbeit – weit über die Grenzen unseres Landes hinaus - geleistet. Gegenwärtig hat sich eine flächendeckende Versorgungsinfrastruktur in ganz Österreich etabliert. Mit einer Fuhrparkkapazität von über 70 Fahrzeugen wird gewährleistet, dass die Endverbraucher rasch und zuverlässig innerhalb von 3 – 7 Werktagen versorgt werden können.

Rechnet man mit einer Jahreskapazität von ca. 7.000 t pro Fahrzeug haben wir bereits eine Transportlogistikkapazität von fast 500.000 Jahrestonnen installiert. Der Handel ist heute mit modernstem Gerät ausgestattet und leistet somit auch einen wesentlichen Beitrag, Endverbraucher mit Holz-Pellets höchster Qualitätsgüte, zu versorgen. Eine durchschnittliche Endverbrauchermenge von 6 t wird sauber und fast staubfrei innerhalb von ca. 30 Minuten direkt in den Vorratsraum des Kunden eingebracht. Die Gewichtsermittlung erfolgt durch automatische Dosierwaagen am Fahrzeug.

Neben neuen Produktionsstandorten hat der Brennstoffhandel auch Stützpunktläger zur optimalen Versorgung der Kunden eingerichtet. So betreibt zum Beispiel unser Unternehmen, die Firma Genol, das Energieunternehmen der Raiffeisen Ware Austria, drei Pelletsläger mit einer Gesamtlagerkapazität von 15.000 t. Dadurch leisten wir nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Versorgungssicherheit sondern es wird auch der Weg zum Kunden mit maximal 100 bis 150 km eingeschränkt. Ein weiterer großer Vorteil dieser Kundennähe ist eine sehr hohe regionale Wertschöpfung. Holz-Pellets müssen nicht importiert werden und sind ein nachwachsender CO₂-neutraler Energieträger.

Holz-Pellets werden auch vom Handel in praktischen 15 kg Säcken angeboten. Zielgruppe sind Kunden, die einen Pellets-Kaminofen besitzen und diesen primär als Zusatzheizung bzw. für besonders stimmungsvolle Stunden während der Wintermonate nutzen. Holzpellets in Säcken lassen sich gut stapeln und bei Bedarf wird der Vorratsbehälter des Kaminofens zwar per Hand, aber trotzdem sehr einfach und sauber befüllt. Als Richtwert: mit einem 15 kg Sack Holzpellets heizen Sie einen 30 m² großen Raum ca. 30 Stunden lang.

Wir Pelletshändler blicken mit großer Zuversicht in die Zukunft und freuen uns auf eine weitere kontinuierliche Entwicklung dieses ökologisch und höchst wirtschaftlichen Brennstoffes Holz-Pellets.

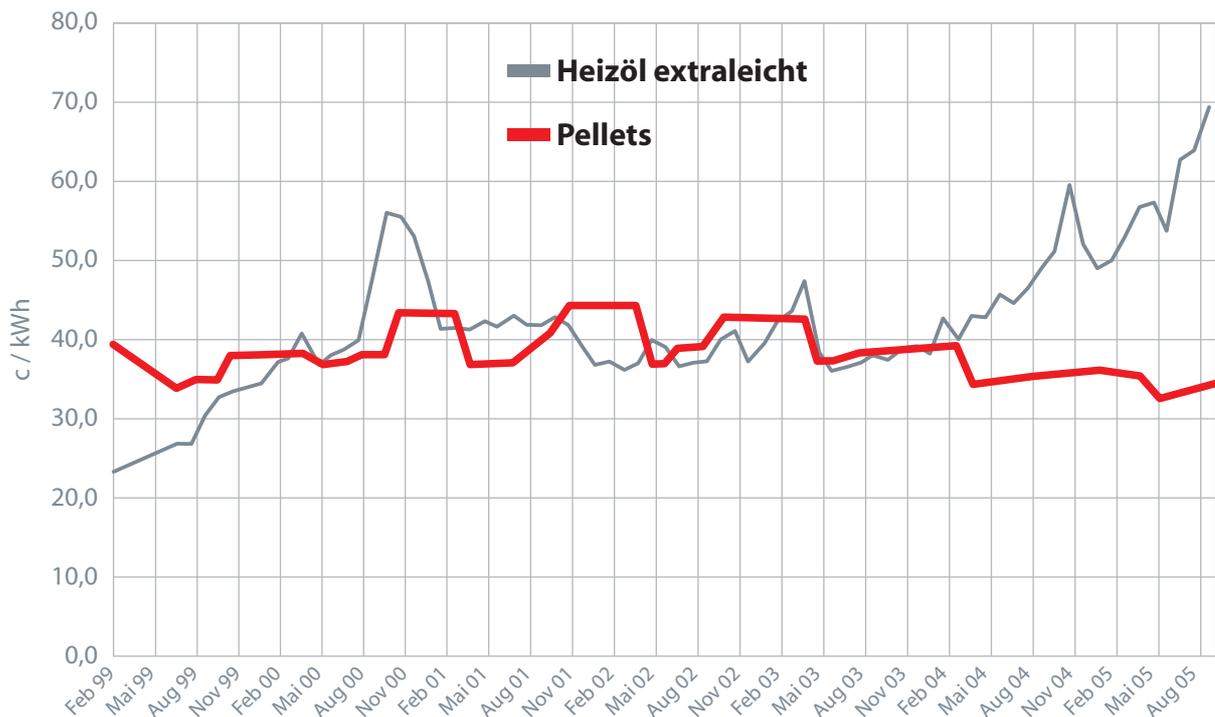
Pellets – ein wirtschaftlicher Energieträger

Holzpellets sind ein innovativer Brennstoff, dessen volles Potential gerade in der aktuellen Energiepreissituation klar wird. Pellets als Brennstoff kosten heute auf den Energiegehalt bezogen weniger als die Hälfte von Heizöl. Es handelt sich um einen heimischen Energieträger, der absolut sicher verfügbar und preislich stabil ist.

	Energieinhalt	Kosten	Kosten c/kWh
Pellets	4,7 kWh/kg	0,154 €/kg	3,28
Erdgas	9,7 kWh/m ³	0,47 €/m ³	4,88
Heizöl	10,0 kWh/l	0,75 €/l	7,50

Stand September 2005, www.iwo-austria.at

Energiekosten für Heizöl
und Holzpellets

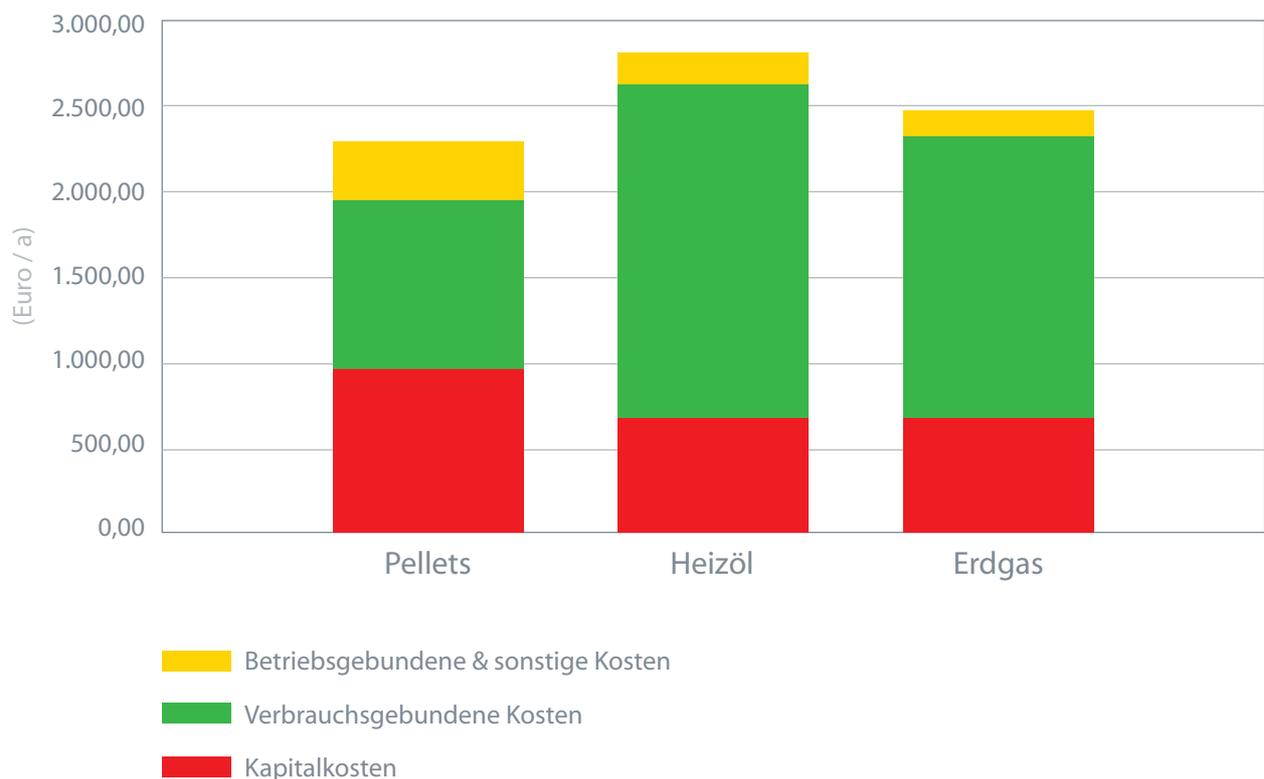


Quelle: GENOL Ges.m.b.H. & Co, 2005. Gewichteter, durchschnittlicher und unverbindlicher Konsumentenpreis frei Haus (exkl. Tankwagen-Abfüllpauschale) bezogen auf eine Abgabemenge von 3.000 Liter Heizöl Extra Leicht bzw. 6.000 kg Holzpellets

Höhere Investitionskosten – trotzdem günstiger

Auch unter Berücksichtigung der höheren Investitionskosten ergibt sich für den Kunden aufgrund der bestehenden Förderungen ein klarer wirtschaftlicher Vorteil. Der Anteil der fixen Kapitalkosten ist höher, der Anteil der Brennstoffkosten wesentlich niedriger.

Vollkostenvergleich für ein Einfamilienhaus.



Förderungen für den Ersatz fossiler Heizanlagen durch Pelletskessel

Burgenland	max. 30% bis € 2.500
Kärnten	€ 1.800
Oberösterreich	30%, max. € 3.140
Niederösterreich	30%, max. € 2.950
Salzburg	€ 1.962
Steiermark	€ 1.400
Tirol	max. 10% € 3.700
Vorarlberg	€ 2.200
Wien	33 % bis 51% der Investitionskosten

Quelle: www.energyagency.at, August 2005

Pelletstechnologie – international führend

Österreich verfügt bei kleinen Pelletskesseln über internationale Technologieführerschaft – das ist Ergebnis eines 20 Jahre andauernden Entwicklungsschwerpunkts bei Holzfeuerungen. Grafiken von vorhin haben uns gezeigt, wie in diesen Jahren die Emissionen der geprüften Holzkessel reduziert wurden und wie sich die Energieausnutzung – der Wirkungsgrad verbessert haben.

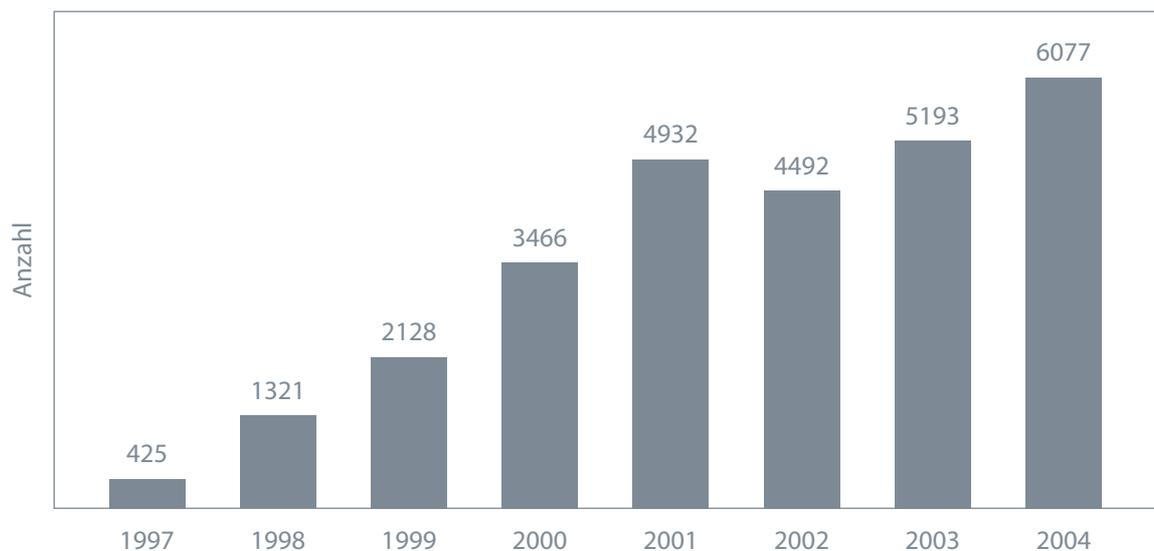
Gleichzeitig mit der Verbesserung der Abgaswerte konnte auch der Wirkungsgrad entscheidend verbessert werden. Heute können wir aus der gleichen Menge Holz fast die doppelte Energiemenge gewinnen, wie vor 20 Jahren.

Einen letzten ganz wichtigen Entwicklungsschub hat schließlich die Einführung des neuen Brennstoffs Pellets gespielt. Pellets erlauben eine noch bessere Kontrolle des Verbrennungsprozesses, minimalste Emissionen und eine hervorragende Betriebssicherheit.

Pellets – das schlauere System setzt sich durch

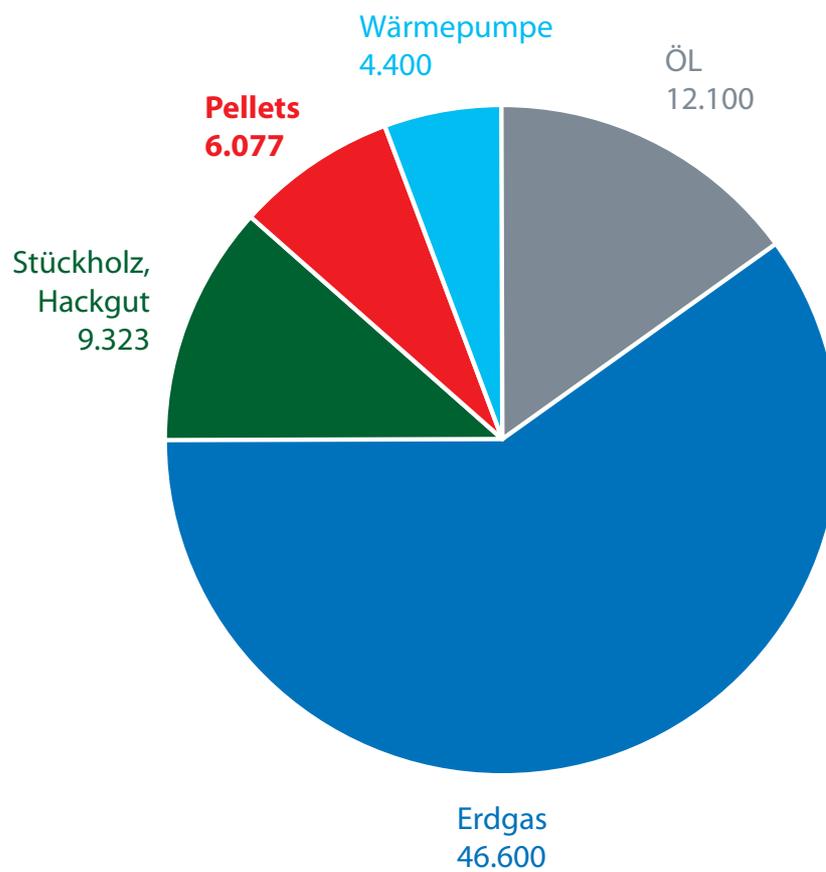
Die Zahl der in Österreich installierten Pelletskessel steigt aus den vorhin genannten Gründen rasant an:

Jährlich neu installierte Pelletskessel in Österreich



Quelle: NÖ Landeslandwirtschaftskammer 2005

Der österreichische Heizkesselmarkt 2004 / Anzahl



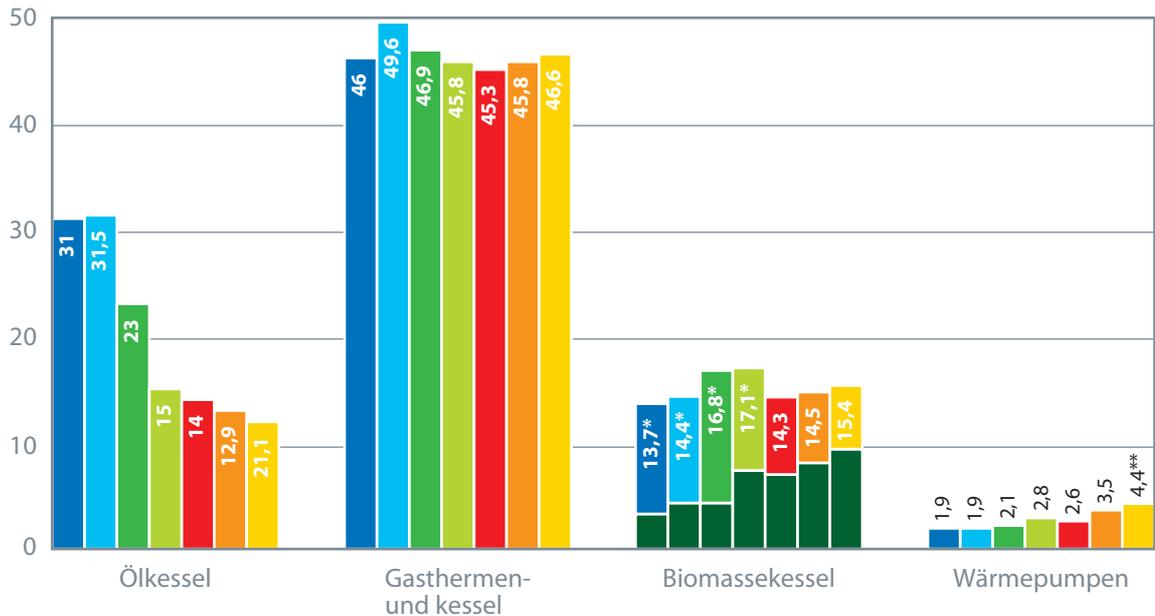
Quelle: Verband der österr. Kessellieferanten, NÖ LLWK, LG Wärmepumpe 2005

Jährliche Verkäufe nach Energieträgern

Das Diagramm zeigt die aktuellen Trends: stark rückläufige Tendenz bei Ölheizungen, anhaltend hoher Marktanteil bei Erdgas, wachsender Anteil von Biomasse, wobei das rasche Wachstum bei Pellets durch die rückläufige Nutzung von Stückholz zum Teil konterkariert wird, und niedriger, aber stark wachsender Anteil von Wärmepumpen.

Heizungskessel-Installationen pro Jahr in Österreich

in Tausend



- 1998 ges. 92.600
- 1999 ges. 97.300
- 2000 ges. 86.600
- 2001 ges. 80.900
- 2002 ges. 76.200
- 2003 ges. 76.200
- 2004 ges. 78.500
- Anteil der Hackgut- und Pelletsanlagen

* Inkludieren alle Festbrennstoffkessel

** vorläufige Zahlen

Großes Sanierungspotenzial bei alten Fossil-Energieanlagen

- » Bedenkt man, dass in Österreich lt. verschiedener Studien rund 545.000 Kesselanlagen (315.000 Ölkessel, 130.000 Festbrennstoffkessel, 100.000 Gaskessel) in Betrieb sind, die älter als 20 Jahre sind, so fallen die Zuwächse bei den automatischen Holzfeuerungen eher bescheiden aus bzw. wird das vorhandene Sanierungspotenzial kaum genützt. Gegenüber Ende der 90er Jahre werden derzeit insgesamt sogar rund 15.000 Kessel pro Jahr weniger installiert.
- » So gesehen ist in den nächsten Jahren ein verstärktes Augenmerk auf den Tausch von fossilen Altanlagen (in erster Linie Öl- bzw. Kohlekessel) durch moderne Holzfeuerungen zu legen.

Der Verein proPellets Austria

Vorstand

Funktion	Name
Obmann	Peter Seppel junior
Obmann-Stellvertreter	Gebhard Dünser
Obmann-Stellvertreter	Wolfgang Leitinger
Obmann-Stellvertreter	Erwin Stubenschrott
Obmann-Stellvertreter	Gerhard Selinger
Kassier	Gerhard Glechner
Kassier-Stellvertreter	Herbert Ortner
Schriftführer	Johannes Schörkhuber
Schriftführer-Stellvertreter	Reinhard Pabst

Kontakt:**» Mag. Peter Seppel**

Obmann

Mobil: +43 (0) 676 8235 2005

Tel.: +43 (0) 4245 2352-71

Fax: +43 (0) 4245 6336

Email: peter.seppel@seppel.at

Kontakt:**» Dipl.Ing.Dr. Christian Rakos**

Geschäftsführer

Mobil: +43 / (0)664 51 46 412

Tel.: +43 / (0)2233 70 146 - 0

Fax: +43 / (0)2233 70 146 - 9

Email: rakos@propellets.at

Mitglieder

Die Mitgliederstruktur von proPellets Austria setzt sich zum aktuellen Zeitpunkt wie folgt zusammen:

Pelletsproduzenten

- » Franz Binder GmbH
- » Firestixx-Salzburg-Pellet-Produktion GmbH
- » Hot'ts Glechner Ges.m.b.H. & Co KG
- » Ländle Pellets
- » Holzindustrie Leitinger GmbH
- » Ökowärme Vertriebs GmbH
- » Pabst Johann Holzindustrie GmbH
- » Pellex Bioenergie GmbH
- » Holzindustrie PFEIFER GmbH & Co KG
- » Schößwendter Holz GmbH
- » Peter Seppel Ges.m.b.H.

Kesselhersteller

- » BIOTECH Energietechnik GmbH
- » CALIMAX GmbH
- » FRÖLING Heizkessel und Behälterbau Ges.m.b.H.
- » KWB - Kraft und Wärme aus Biomasse GmbH
- » ÖkoFEN Forschungs- und Entwicklungs GmbH
- » RIKA Metallwarengesellschaft m.b.H. & Co KG
- » sht Heiztechnik aus Salzburg GmbH
- » Windhager Zentralheizung AG

Die Ausweitung der Mitgliederstruktur und die Fixierung der endgültigen Partnerstruktur ist ein Schwerpunkt der derzeitigen Aktivitäten, wobei weitere Kesselerzeuger, Großanlagenbauer und vor allem Pelletshändler ihren Beitritt in Aussicht gestellt haben.

Ziel ist es eine möglichst breite Basis für dieses Netzwerk zu schaffen, wobei auch weitere Partner wie bestehende Verbände und F&E-Einrichtungen eingebunden werden sollen.